

# Die politische „Pöstchenjagd“ ist abgeblasen

Verwaltung empfiehlt Rat, auf Bildung neuer Fachausschüsse zu verzichten

Von Sebastian Smulka

**Unna. Die Politik in Unna wird sich nicht weiter vergrößern. Pläne für zwei zusätzliche Ausschüsse sind vom Tisch. Damit entfällt auch das befürchtete „Pöstchenschieben“.**

Leidenschaftlich ist über die Bildung der zusätzlichen Ausschüsse gestritten worden, und viele vermeintliche Absichten wurden dabei hineininterpretiert. Am Ende folgt Unna dem gesunden Menschenverstand – und einer verblüffend einfachen Alternativlösung, die die FLU-Fraktion zur Entlastung der Politiker vorgeschlagen hatte: Statt neue Ausschüsse zu gründen, sollen die bestehenden einfach öfter tagen. Für die Politiker käme es aufs Gleiche hinaus, jedoch ersparen sie sich den vermutlich schwierigen Umbau ihrer Gremien.

Im kompliziertesten Fall hätten die Fachausschüsse für Wirtschaftsförderung und Innenstadtentwicklung eine Neubildung aller Ausschüsse erforderlich gemacht – mit Verhandlungen, wie es sie zwischen den Ratsfraktionen sonst nur nach einer Wahl gibt. Beobachter witterten dabei den Versuch der SPD-Fraktion, Mitglieder des internen Op-

positionellenlagers abzustrafen. Selbstkritische Stimmen in der Politik wiesen auf ein bedenkliches Signal hin: Zwei neue Ausschüsse hätten zwei neue Ausschussvorsitzende bedeutet – in einer Zeit, in der das Land darüber diskutiert, auch diese politischen Positionen gesondert zu entlohnen.

Nun aber bleibt der politische Apparat in Unna unverändert. Er soll aber auf höheren Touren laufen. Aufgaben, die einmal für einen Projektausschuss zur Innenstadtentwicklung vorgesehen waren, bleiben im Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehrsplanung. Das kommunal wiederentdeckte Thema Wirtschaftsförderung soll beim Haupt- und Finanzausschuss liegen. Diese beiden Gremien werden künftig häufiger tagen, damit die Tagesordnungen nicht zu lang werden.

Zunächst beschreibt die Stadt diesen Vorschlag in einem Papier als zeitweilige Lösung. 2018 soll ein Erfahrungsbericht vorgelegt werden. Das Argument der Bündnisgrünen, dass es irgendwann nicht mehr lohnt, Zeit für Umbildungen im politischen Apparat zu verlieren, dürfte dann aber Gewicht gewinnen: Bereits 2020 ist wieder Wahl.

## Keine neuen Ausschüsse

**Unna.** Die Bildung weiterer Fachausschüsse für den Stadtrat ist offenbar vom Tisch. Die Stadtverwaltung empfiehlt der Politik, zunächst darauf zu verzichten und stattdessen bestehende Gremien häufiger tagen zu lassen. 2018 soll Bilanz gezogen werden.

➔ Seite 17